

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Juli d. J. dem Präsidenten der Seebehörde in Triest Ernst Becher das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Regierungsrathe und Referenten der Landescommission für agrarische Operationen in Kärnten Anton Stanfel tafrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juli d. J. dem Amtsdienner im Finanzministerium Ferdinand Reichelt das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident hat den Conceptspraktikanten der Burowinaer Landesregierung Ludwig Winter zum Landesregierungs-Conceptspraktikanten für den politischen Verwaltungsdienst in Krain ernannt.

Den 11. Juli 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVII. und XXXVIII. Stück der italienischen und das XXXIX., XLI. und XLII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verendet.

Nichtamtlicher Theil.

Monarchenzusammenkunft.

Ueber den in Aussicht gestellten Besuch Seiner Majestät des Kaisers am rumänischen Hofe schreibt das «Fremdenblatt»:

Die Nachricht, dass Se. Majestät Kaiser Franz Josef einen Besuch am rumänischen Hofe abzustatten gedenkt, ist gewiss in Oesterreich-Ungarn überall mit Befriedigung aufgenommen worden. Dieser Besuch, eine Erwiderung dessen, den das königliche Paar im vorigen Sommer in Ischl gemacht hat, ist ein deutlicher Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen, die erfreulicherweise zwischen unserer Monarchie und dem aufblühenden Nachbarlande bestehen und die sich in der jüngsten Zeit bekanntlich noch fester gestaltet haben. Rumänien hat sich durch ernste innere Arbeit unter der Leitung eines Fürsten von hoher staatsmännischer Veranlagung eine Stellung unter den Staaten Europas errungen, die wohl kaum mehr einer besonderen äußeren Markierung bedarf. Wer mit einiger Aufmerksamkeit die Entwicklung des politischen und culturellen Lebens auf jenem einst tief durchwühlten Boden betrachtet hat, wer die Geschichte der letzten zwanzig Jahre verfolgt hat, weiß, dass Rumänien ein kraftvolles, auf solidem Grunde ruhendes Staatswesen geworden ist, welches mit Stolz auf das Erreichte, mit Vertrauen in die Zukunft blickt und ein kräftiges Wort mitzusprechen hat. Es steht heute gleichberechtigt da im Kreise der europäischen Völker, und wie es mit Selbstbewusstsein der wechselvollen Kämpfe gedenkt, die es in vergangenen Jahrhunderten, in schweren Zeiten, auf seinem exponierten Posten zu führen hatte, so kann es sich auch mit Selbstbewusstsein seiner jetzigen Bedeutung freuen, die es sich durch die Waffen des Krieges wie des Friedens erobert hat. Wenn unser Kaiser dem Könige von Rumänien in seiner Residenz die Hand reichen wird, reicht er sie dem Oberhaupt eines befreundeten Staates, der ganz sich selbst gehört, der das Gefühl seiner Stellung hat und der sich durch sein eigenes Interesse bestimmt sieht, dieselbe politische Richtung einzuschlagen, welche Oesterreich-Ungarn, diese durchaus friedliche Großmacht, eingeschlagen hat.

Es ist fast überflüssig, hervorzuheben, dass die Zusammenkunft, die im September auf rumänischer Erde stattfinden wird, eine ganz und gar friedliche Bedeutung besitzt. Sie ist, wie gesagt, ein Zeichen der Freundschaft, die sich zwischen Oesterreich-Ungarn und

Rumänien, und zwar in ganz natürlicher Weise, herausgebildet hat. Die Tendenzen unserer Monarchie im Orient sind bekannt, sie sind oft genug hervorgehoben worden; wir wünschen nichts anderes, als dass die Balkanstaaten sich selbständig entwickeln, und es ist uns willkommen, wenn sie zu vollem Selbstbewusstsein gelangen. Wir wünschen auch nicht, dass sie in Unfrieden miteinander leben. Eben jetzt hat unsere Regierung, indem sie mit Erfolg für die Wiederherstellung der während mehrerer Jahre unterbrochenen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland wirkte, den Beweis dafür neuerdings geliefert.

Oesterreich-Ungarn hat nichts dabei zu gewinnen, wenn die Balkanstaaten sich gegenseitig mit Mißtrauen beobachten oder wenn sie der inneren Festigkeit entbehren, und da in der Politik eine Haltung nur dann für verlässlich zu gelten pflegt, wenn sie von Egoismus dictirt erscheint, so dürfen wir wohl sagen, dass unser Egoismus es ist, der uns vorschreibt, der uneigennützigste Freund der Balkanstaaten zu sein. Man hat dies in Rumänien sehr wohl verstanden, und man ist sich dort auch vollständig über die Friedenspolitik des Dreibundes klar geworden. Aus seinem eigenen gesunden Egoismus heraus hat Rumänien sich auf den Weg begeben, den der Dreibund verfolgt. Wenn gerade jetzt die Beziehungen zwischen hier und Bukarest so gute geworden sind, wie die Reise, die Kaiser Franz Josef im September unternehmen will, erkennen lässt, so liegt es nahe, dies mit der früheren Thätigkeit unseres Ministers des Auswärtigen in Zusammenhang zu bringen. Graf Goluchowski hat sich als Gesandter in Bukarest das volle Vertrauen der dortigen maßgebenden politischen Persönlichkeiten erworben, und er hat auch seinerseits die Einsicht und Folgerichtigkeit kennen gelernt, die in der Führung der auswärtigen Politik des Königreiches zur Geltung kommen. Rumänien ist ein sehr ernsthafter politischer Factor, den man mit Sicherheit in Rechnung zu stellen hat.

Gewiss wäre es zu wünschen, dass wir auch mit Serbien und Bulgarien noch auf jenem Fuße des Vertrauens stünden, der früher unsere Beziehungen zu diesen Ländern gekennzeichnet hat. Es ist aber ein Irrthum, wenn man die dort eingetretene Wandlung so auffasst, als hätten wir früher bestimmenden Einfluss dort besessen und ihn nunmehr verloren; unser landesüblicher Pessimismus liebt es, die Sache in dieser Weise darzustellen. Oesterreich-Ungarn hat nie ein Protectorat über die Balkanstaaten angestrebt; getreu dem Grundsatz, den es für seine Politik im Orient aufgestellt, war es nicht darauf ausgegangen, einen bestimmenden Einfluss in Sofia und Belgrad zu üben, sondern es hat Bulgarien und Serbien gegenüber stets seine Stellung als Freund ihrer selbständigen Entwicklung festgehalten. Es hat diese Entwicklung geschützt — man braucht in Bezug auf Serbien nur an unsere Haltung auf dem Berliner Congresse und, was Bulgarien betrifft, nur an unsere Haltung in der Zeit zu denken, in der die Position des neuen Fürsten angefochten war — allein es hat nie eine Schutzherrschaft auszuüben gesucht. Dieser Gedanke lag unserer Politik, die stets nur als eine Politik der Freundschaft für die Balkanstaaten gedacht war, vollständig fern, wie ja auch die Balkanstaaten ihrerseits nicht Schutzherrschaft, sondern Freundschaft suchen. Die eingetretene Aenderung lässt sich also nur so bezeichnen, dass wir mit Serbien und Bulgarien nicht auf demselben vertrauensvollen Fuße stehen wie früher. Umso erfreulicher ist unser festgegründetes Verhältnis zu Rumänien. Der Stand unserer Beziehungen zu diesem Lande, das sich zu einem immer angeseheneren Gliede der europäischen Staatenfamilie entwickelt, findet einen concreten Ausdruck in dem geplanten Besuche unseres Kaisers daselbst, und darum wird dieser Besuch sicherlich in unserer ganzen Monarchie willkommen geheißen werden als ein Beweis dafür, dass der natürliche Gang der Dinge sich geltend gemacht und uns einem Nachbarstaat politisch nahe gebracht hat, der, gleich uns, den Frieden will und dessen kräftiges Auftreten unsere Sympathie erwecken muss.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Juli.

Der Herr Ministerpräsident Graf Badeni, Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski sowie der Handelsminister Freiherr von Glanz treffen morgen wieder in Wien ein, da die ungarischen Minister um die Mitte dieser Woche zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen hier erwartet werden. Außer den Ausgleichsverhandlungen wird speciell den Finanzminister die Zusammenstellung des Staatsvoranschlags auf Grund der von den einzelnen Centralstellen vorgelegten Präliminarien sowie die Entscheidung über den Typus und die Höhe der für das Jahr 1897 in Aussicht genommenen Investitionsanleihe beschäftigen, zu welcher letzterem Behufe der Finanzminister, sobald ihm dies die Ausgleichskonferenzen gestatten werden, eine Konferenz der Fachreferenten des Finanzministeriums einzuberufen beabsichtigt. Diese dürfte, wenn nicht in der nächsten, so doch jedenfalls in der zweitnächsten Woche stattfinden.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» erfährt, in Preußen sei eine Aufbesserung der Besoldung bei sämtlichen mittleren und höheren Beamten, einschließlich der vortragenden Räte im Ministerium des Innern, in Aussicht genommen. Die Verhandlungen seien bereits so weit fortgeschritten, dass die Aussicht vorhanden sei, die Aufbesserung in den Staatshaushalts-Etat pro 1897/98 aufzunehmen. Ebenso liege die Angelegenheit für die Beamten des Reiches.

Aus Rom ist die Nachricht eingetroffen, dass der Ministerpräsident Marchese di Rudini nach Abhaltung eines Ministerrathes, welcher sich mit den Militärreformen des Kriegsministers General Ricotti beschäftigt hatte, dem König die Demission des Cabinetts überreichte. Seit einigen Tagen waren schon in römischen Blättern Mittheilungen über eine theilweise Krisis im Cabinet verbreitet, welche in Folge von Meinungsverschiedenheiten in betreff der Militärreform eingetreten sei. Der Rücktritt des Kriegsministers, dessen militärische Maßnahmen nach dem Beschlusse des Ministerrathes erst im November von der Kammer beraten werden sollten, hat die Demission des gesammten Cabinetes zur Folge gehabt, obwohl noch in der Sitzung der Kammer anlässlich der Berathung des Commissariats auf Sicilien das Vertrauen zur Regierung mit der großen Mehrheit von 232 gegen 139 Stimmen ausgesprochen worden war. König Humbert hat die Demission des Cabinetes angenommen, den Marchese di Rudini aber sofort mit der Reconstruction des Ministeriums betraut. Man glaubt, dass General Ricotti durch General Pelloux in der Leitung des Kriegsministeriums ersetzt werden wird.

Der französische Senat nahm die Gesetzentwürfe, betreffend die directen Steuern und die Erklärung Madagascars als französische Colonie, an. Sodann wurde die Session geschlossen. — Die Kammer hat über Wunsch Melines die Verhandlung der Interpellation Haac, betreffend die Zuckerfrage, mit 341 gegen 171 Stimmen um einen Monat vertagt. Der Dringlichkeitsantrag des Socialisten Dejeante zugunsten aller anlässlich des 14. Juli politisch Verurtheilten wurde nach Bekämpfung Melines mit 325 gegen 171 Stimmen abgelehnt und wurde die Session sodann geschlossen.

Die spanische Kammer setzte gestern die Berathung der Adresse fort. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Minister des Aeußern, dass die Frage der Allianzen nicht öffentlich verhandelt werden dürfe. Einer officiellen Depesche aus Cuba zufolge wurden die Insurgenten in zwei Gefechten geschlagen, wobei sie 20 Mann verloren. Einige Insurgenten haben sich mit Waffen und Pferden den Behörden ergeben.

Wie man der «P. C.» aus Belgrad meldet, bezwecken die vom serbischen Gesandten in Wien, Herrn Simic, unter Mitwirkung des Sectionschefs im Ministerium für Handel, Industrie und Ackerbau, Herrn Davitscho, sowie eines Beamten des serbischen Generalconsulats in Budapest, mit der ungarischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen die Wiedereröffnung der

ungarischen Grenze für den serbischen Schweine-Import herbeizuführen. Es handelt sich darum, im Wege einer vorzunehmenden Revision der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bestehenden Veterinär-Convention die von der ungarischen Regierung gewünschte Sicherheit gegen den Import von kranken Thieren zu gewinnen, einerseits durch eine Verschärfung der Veterinärvorschriften in Serbien, andererseits durch Einräumung eines gewissen Controlrechtes an die ungarischen Veterinärorgane. Sobald über die leitenden Grundsätze der erwähnten Revision eine Einigung erzielt sein wird, werden die weiteren Verhandlungen, betreffend den Abschluß der neuen Convention, in Wien geführt werden, zu welchem Behufe serbische Delegierte, als sachmännische Beiräthe des Herrn Simić, dorthin entsendet werden.

Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Dem «Asth» zufolge seien die Hauptforderungen der kretensischen Nationalversammlung: Ernennung eines christlichen Gouverneurs mit Zustimmung Griechenlands und unter specieller Garantie der Mächte, Errichtung einer eingeborenen Miliz, Beschränkung der türkischen Truppen auf die Befestigungen der Forts von Kanea, Kethymno und Gerakleion, verhältnismäßige Austheilung der Stellen im öffentlichen Dienste nach der Nationalität, ökonomische Unabhängigkeit Kretas mit Festsetzung eines jährlich an die Pforte zu zahlenden Tributes von 10.000 Pfund, Einführung eines Wahlsystems, welches auch den Minoritäten die Vertretung sichert, Errichtung eines Cassationsgerichtes in Kanea, Heranziehung fremdländischer Kräfte zur Organisierung der Miliz und der Gerichte, Ausweisung der Benghazis, die kein Vermögen besitzen, endlich Garantie der Mächte für die Aufrechthaltung dieses Standes der Dinge. In der Umgebung von Kethymno fanden neuerlich kleine Zusammenstöße statt. Die Muselmanen setzen die Plünderung der Dörfer selbst in den vom Militär besetzten Rayons fort.

Alle auf den Ausbruch neuerlicher Unruhen in Wan und in der Umgebung von Trapezunt bezüglichen Nachrichten werden als erfunden bezeichnet. Es wird vielmehr constatirt, daß die Ordnung in Wan wieder vollkommen hergestellt ist. Auch die Meldung, daß die Kurden in der Umgebung von Wan alle männlichen Bewohner, welche das achte Lebensjahr überschritten haben, massacrirt hätten, wird in formeller Weise dementirt.

Bezüglich der aus Paris verbreiteten Nachrichten über die Lage in Arabien wird hervorgehoben, daß dort nichts vorgefallen sei, was die Auffassung des Pariser Journals, welches diese Meldungen gebracht hat, rechtfertigen könnte.

Endlich wird die gleichfalls ausgesprochene Zuzumuthung, als trafe die türkischen Behörden in Tripolis eine Mitschuld an der Ermordung des Marquis de Morès, als entschieden unwahr zurückgewiesen.

Ueber die Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten wird gemeldet: Der von der demokratischen National-Convention zum Präsidentschafts-Candidaten nominierte William Jennings Bryan ist am 19. März 1860 in Illinois geboren, siedelte 1887 nach Nebraska über und wohnt gegenwärtig in Lincoln. Bryan ist rechtskundig und war Mitglied des 52. und 53. Congresses.

Die Silberleute unter den Republikanern werden wahrscheinlich die Präsidentschafts-Candidatur Bryans nicht unterstützen, wohl aber die Populisten. Mehrere leitende demokratische Blätter verwerfen sowohl das Chicagoer Programm wie die Candidatur Bryans. Die Goldleute werden die Wähler befragen, bevor sie sich über die weitere Haltung entscheiden. Hill und Whitney verließen die Convention, ohne mitzutheilen, was sie weiter beabsichtigen.

Nach den letzten Nachrichten nominierte die Convention Arthur Sewall als Candidaten für die Vice-Präsidentschaft.

Die «Agence Havas» meldet aus Brätoria: Der Volksraad sanctionierte mit 15 gegen 8 Stimmen den Beschluß, mit welchem das Verbot der Zulassung von Personen römisch-katholischen Glaubens zu den officiellen Staatsstellen aufgehoben wird.

Tagesneuigkeiten.

— (Regiments-Jubiläum.) Das 1. und 1. Husarenregiment G. d. C. Graf Andreas Pálffy Nr. 8 in Klagenfurt feierte das Jubiläum des 200jährigen Bestandes in würdiger Weise.

— (Zurückgewiesene Nichtigkeitsbeschwerde.) Der Cassationshof wies die Nichtigkeitsbeschwerde des vom Wiener Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilten Fialerkutschers Ludwig Eisner, welcher sein eigenes Kind mit der Hand getödtet hatte, ab.

— (Falschmünzer.) In Großwardein wurde in der Dampfmaschine des Ladislaus Riß eine vollständig eingerichtete Falschmünzer-Werkstätte für Gulden- und Zwanzig-Sellerstücke gefunden und der Besitzer der Mühle sowie dessen Eltern verhaftet.

— (Die Entlarbung der «Schlafenden Fakire.») Wie das «Neue Pester Journal» berichtet, ist es in letzter Zeit festgestellt worden, daß der «Dauer-schlaf» der Fakire, die sich in «Des-Budavar» producierten, nur Schwindel war. Das Consortium der Fakire bestand aus drei Mitgliedern. In letzter Zeit überstiebelten die Fakire in das Panopticum, wo sich neben dem Glas-sarg des schlafenden Fakirs auch allerlei Wachsfiguren befanden. Unter den Wachsfiguren verbargen sich einige Herren und kamen so in die Lage, den Fakir dabei ertappen zu können, als er in der Nacht seinen Schlaf unterbrach. Es gab eine sehr lebhaft Scene, deren Ende war, daß zwei der Fakire verhaftet wurden. Der ertappte Fakir gab als Grund des verfrähten Aufwachens Krankheit an.

— (Schnee im Juli.) In den Ortschaften in der Umgebung der Stadt Klausenburg ist am 11. Juli ziemlich dichter Schnee gefallen, welcher großen Schaden anrichtete.

— (Barattieri.) Barattieri hat an seine Schwester Frau Gonzatti in Arco ein Schreiben gerichtet, worin er dieselbe ersucht, den Sommer mit der älteren kränklichen Schwester, welche Nonne ist, in Valle di Passa zu verbringen. Er werde gleichfalls dorthin kommen, sobald er vom Kriegsministerium die Erlaubnis erlangt haben werde, sich ins Ausland zu begeben. Inzwischen ist General Barattieri in Begleitung des Capitäns Cantoni am 11. Juli früh aus Mailand in Verona eingetroffen und um 12 Uhr 20 Minuten nach Arco weitergereist.

— (Denkmal-Entüllung.) Aus Mailand wird vom 12. Juli gemeldet: Heute wurde hier in feierlicher Weise das Denkmal für den Philosophen Abbé Antonio Serbati Rosmini enthüllt. An der Festlichkeit nahmen auch die Bürgermeister und Abordnungen der Städte Roveredo und Trient theil. Der Syndaco von Mailand und der Präsident der Academia degli Agiati in Roveredo hielten Ansprachen. Die Vertreter von Trient und Roveredo legten prächtige Kränze an dem Denkmal nieder.

— (Pariser Weltausstellung.) Außer den Regierungen der österreichisch-ungarischen Monarchie und des Deutschen Reiches hat auch die italienische Regierung ihre Theilnahme an der Pariser Weltausstellung von 1900 zugesagt. Die italienische Regierung hat bereits den französischen Botschafter von dieser ihrer Entschliebung in Kenntnis gesetzt. Inzwischen ist der französischen Regierung seitens aller übrigen eingeladenen Staaten die Bestätigung zugelaufen, daß sie die Weltausstellung besuchen werden. Es wird versichert, daß auch China und Japan auf der Ausstellung in glänzender Weise vertreten sein werden.

— (Wieviele Radsfahrer gibt es auf der ganzen Erde.) Der Pariser «Figaro» beziffert diese Zahl mit 10 Millionen. Am Sonntag ist mindestens die Hälfte davon auf den Rädern. Jeder Radsfahrer legt durchschnittlich 20 Kilometer zurück, das gibt zusammen 100 Millionen Kilometer. Die beiden Räder machen etwa 800 Umbrehungen per Kilometer; das bedeutet für die fünf Millionen Maschinen 80 Milliarden Drehungen. Die bloße Vorstellung erzeugt Schwindel.

— (Ein- und Ausfuhr in Frankreich.) Aus Paris wird vom 12. d. M. gemeldet: Nach den amtlichen Ausweisen betrug die Einfuhr in den ersten sechs Monaten d. J. 2028 Millionen Francs gegen 1814 Millionen Francs im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr betrug 1708 Millionen gegen 1615 Millionen im ersten Halbjahr 1895.

— (Collision eines Kanonenbootes.) Das Kanonenboot «Bandrail», das nach Plymouth zur Theilnahme an den Marinemanövern fuhr, collisionierte mit der Barke «Siren», die auf der Fahrt von Australien nach London begriffen war. Die Barke sank, die Mannschaft wurde jedoch gerettet. Das Kanonenboot soll schwer beschädigt sein.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Neunzehnte Sitzung des krainischen Landtages am 11. Juli 1896.

(Schluß.)

Abg. Dr. Papež berichtet namens des Finanzausschusses über Petitionen, und zwar über jene der Zwangsarbeitshausausseher um Ausbau noch eines Hauses für Ausseherwohnungen.

Die Section beantragt: Der Landesausschuß wird ermächtigt, für die Ausseher ein Haus mit 8 Wohnungen mit dem beiläufigen Kostenvoranschlage von 9000 fl. zu erbauen und den Betrag hiefür einstweilen vorschussweise aus dem Landesfonde zu bestreiten.

Der Antrag wird angenommen. Abg. Dr. Žitnik über die Petition der Giacomina Luksch, Districtsärztenswitwe in Großlupp, um Bewilligung einer Gnadenpension und von Erziehungsbeiträgen. Der Antrag, eine Gnadenpension von 200 fl. und 100 fl. Erziehungsbeitrag zu bewilligen, wird angenommen.

Abg. Povše über die Petition der Untergemeinde Bobice um Subvention behufs Herstellung des Gemeindegeweges von Bobice bis zum Rupnik. Der Antrag des Finanz-

Ausschusses, eine Subvention von 500 fl. zu bewilligen, wird angenommen.

Abg. Dr. Žitnik über die Petition des Engelbert Bußbach, gewesenen Districtsarztes in Birtniz, um Bewilligung einer Gnadenpension; dem Gesuche wird keine Folge gegeben.

Abg. Baron Schwegel über die Petition der Josefina Breinitzsch, landchaftl. Irrenhausarzteswitwe, um Bewilligung von Erziehungsbeiträgen; es wird ein Erziehungsbeitrag von 50 fl. auf die Dauer von drei Jahren bewilligt.

Der Maria Freyer, Musealcustoswitwe, wird eine Gnadengabe von 50 fl. jährlich auf die Dauer von drei Jahren bewilligt.

Abg. Murnik über die Petition des Rectorates der k. k. Karl-Franzens-Universität in Graz um Subvention für das Freitisch-Institut. Der Landesausschuß wird beauftragt, diese Petition in der kommenden Session vorzulegen.

Abg. Povše über die Petition der Insassen der Ortschaften Unterauerberg, Schurke und Schellmle um Subvention behufs Tieserlegung des Schellmelzabaches. Die Petition wird dem Landesausschuße mit dem Auftrage überwiesen, die nöthigen Erhebungen zu pflegen und in der nächsten Session zu berichten.

Abg. Murnik über die Petition der Maria Johanna, Oberin der armen Schulschwestern in St. Michael bei Rudolfswert, um Bewilligung einer Remuneration; es wird eine solche von 200 fl. für das Schuljahr 1896/97 bewilligt.

Die Petition des Andreas Klemenc, Grundbesitzers in Planina bei Voitsch, um Subvention, weil ihm mehrere Stück Rindvieh zugrunde gegangen sind, wird dem Landesausschuße zur entsprechenden Erledigung, nachdem sie Abg. Mobjič befürwortet, abgetreten.

Abg. Dr. Papež über die Petition der Ortschaft Bleisöner-Gerenth ob Aßling um Subvention behufs Herstellung eines neuen Gemeindegeweges. Der Antrag des Ausschusses, den Landesausschuß zu beauftragen, weitere Erhebungen zu pflegen, wird, nachdem Abg. Žizan die Petition befürwortet, angenommen.

Abg. Kalan über die Petition der Anna Koval, Schullehrerwitwe, um eine Unterstützung. Die Petition wird dem Landesausschuße zur entsprechenden Erledigung abgetreten.

Abg. Dr. Majoran stellt den Dringlichkeitsantrag, der Landtag erachte angesichts des Gutachtens des obersten Gerichtshofes über die Frage des Zeugniszwanges der Mitglieder des Reichsrathes und des Landtages hinsichtlich ihrer unter dem Schutze der Immunität gehaltenen Reden legislative Abhilfe für geboten und beschließe, die Regierung werde aufgefordert, so rasch wie möglich dem Reichsrathe eine Novelle zur Straf-Proceß-Ordnung vorzulegen, mit welcher § 151 St. B. D. dahin ergänzt wird, daß die Mitglieder des Reichsrathes und Landtages unter jene Personen aufgenommen werden, welche vom Strafgerichte über den Inhalt der von ihnen unter dem Schutze der Immunität gehaltenen Reden bei sonstiger Nichtigkeit ihrer Aussage nicht vernommen werden dürfen.

Der Antrag ist von sämmtlichen Landtagsabgeordneten unterzeichnet.

Redner weist auf die Gefahren hin, die der Immunität des Abgeordneten durch die Entscheidung des obersten Gerichtshofes erwachsen, indem er leicht auf einem Zeugen ein Angeklagter werden kann. Wenn er verhalten wird auszusagen, von wem er die Informationen erhalten hat, wird er überhaupt keine mehr erhalten; dadurch wird aber der vertrauliche Verkehr des Abgeordneten mit seinen Wählern untergraben und der Wert des Mandates illusorisch. Die Verhängung von Disciplinarstrafen würde die Freiheit der Abgeordneten und des Parlamentes vernichten. Dem obersten Gerichtshofe verdanke man, daß es auf die Folgen einer solchen Interpretation, die jedenfalls den Gerichten und Staatsanwälten zur Richtschnur dienen wird, aufmerksam gemacht und daß er die Anregung dazu gegeben habe, die in dieser Hinsicht lückenhafte Straf-Proceß-Ordnung zu ergänzen.

Abg. Dr. Schaffer unterstützt wärmstens den Antrag, da das Recht der Immunität ein so kostbares ist, daß die Abgeordneten verpflichtet sind, bei jeder Gelegenheit mit allen ihren Kräften für dieses Recht einzutreten.

Der Antrag wird sodann einstimmig angenommen. Abg. Dr. Tavčar berichtet namens des Verwaltungsausschusses über den Bericht des Landesausschusses, mit welchem der Gesekentwurf über den Radsahrverkehr vorgelegt wird.

Nachdem das Radsahrwesen in Krain seit jüngster Zeit eine ganz außerordentliche, in fortwährendem rapiden Zunehmen begriffene Ausdehnung genommen hat, indem der Gebrauch des Fahrrades bereits aus dem Rahmen des bloßen Sportes herausgetreten und als Verkehrsmittel für breite Schichten der Bevölkerung abaptet worden ist und dieser Zuwachs im allgemeinen Verkehr auf den öffentlichen Communicationen in Krain bisher noch jedweder Regelung entbehrt, so daß die vorkommenden Unzukömmlichkeiten gemeinlich nur insofern amtlich

verfolgbar sind, als sie den Thatbestand einer im Strafgesetze vorgesehenen strafbaren Handlung bilden; da dieser Zustand offenbar ein misslicher ist und die Abhilfe nicht nur im Interesse der auf den öffentlichen Straßen zu Fuß oder zu Wagen Verkehrenden, sondern auch der Radfahrer selbst als ein unabwiesbares und bringendes Bedürfnis erscheinen lässt, wurde vom Landesauschusse Bescheidentwurf ausgearbeitet, bei dem als Grundprincip ein Bescheidentwurf des Fahrrades mit den sonst im Verlethe der öffentlichen Straßen üblichen Fahrzeugen festgehalten wurde.

Der Verwaltungsausschuss hat mehrfache Aenderungen an dem Entwurfe vorgenommen, die der Berichterstatter bei den einzelnen Paragraphen in der Specialdebatte erläutern will.

Es wird in die Specialdebatte eingegangen, nachdem sich in der Generaldebatte kein Redner zum Wort gemeldet hat.

Zum § 2 verlangen die Abg. Paliž und Zelen die Streichung des al. 2, lautend: «Diese Anordnungen sind von den leichten Fuhrwerken auch den Radfahrern gegenüber zu beobachten, doch hat der Radfahrer nach Möglichkeit zuerst auszuweichen.»

Landespräsident Baron Hein tritt den Anschauungen der beiden Vorredner entgegen. Wenn al. 2 gestrichen würde, müsse überhaupt der ganze § 2 gestrichen werden, und das hiesse soviel, dass die Unordnung, wie sie jetzt besteht, weiter zu belassen sei. Eine Ordnung auf der Fahrbahn kann nur dann aufrechterhalten werden, wenn Reciprocität herrscht. Er hält al. 2 für die wichtigste Bestimmung des Paragraphen und weist nach, dass dieselbe leicht durchzuführen sei. Wenn in die unhaltbaren Zustände Ordnung gebracht werden sollte, müsse der ganze Paragraph angenommen werden.

Nachdem der Berichterstatter die Fassung nach dem Ausschussantrage befürwortet, wird § 2 unverändert angenommen.

Zu § 4, der lautet:

Bei Fahrten auf dem Fahrrad darf in der Regel nur die Fahrbahn benützt werden, und ist die Benützung der als Fußwege dienenden Straßenbankette nur dort gestattet, wo dieselben auf längeren Strecken nur vereinzelt vorkommen und ihrer Lage nach so beschaffen sind, dass ein sofortiges Abweichen auf die Fahrbahn jederzeit möglich ist.

Der Radfahrer hat den den Fußweg benützenden Fußgängern unter allen Umständen, und zwar erforderlichenfalls durch sofortiges Verlassen des Fußweges und Abweichen auf die Fahrbahn, auszuweichen. Fährt der Radfahrer auf der Fahrbahn, so ist demselben von den Fußgängern ebenso wie einem anderen Fuhrwerke auszuweichen.

Abg. Baron Wurzbach fordert eine genauere Bestimmung, da die Fußgänger eines besonderen Schutzes gegen die Radfahrer bedürfen. Er stellt den Antrag, es sei Absatz 2 dahin zu ergänzen, dass vom Radfahrer zwischen ihm und dem Fußgänger mindestens ein Zwischenraum von einem Meter einzuhalten ist. Ist dies nicht möglich, hat der Radfahrer abzustiegen. Ferner beantragt der Abgeordnete, als weitere Bestimmung aufzunehmen, dass das Fahren auf selbständigen Fußwegen, die nicht Fahrstraßen entlang führen, verboten sei.

Landespräsident Baron Hein ist der Ansicht, dass § 5 in seiner jetzigen Fassung allen Anforderungen entspricht; man soll ihn so belassen, da sonst das Radfahren unmöglich ist. Entweder fährt der Radfahrer dem Fußgänger entgegen, dann wird letzterer ausweichen; kommt der Radfahrer von rückwärts, dann wäre allerdings, wenn der Fußgänger eine Seitenbewegung macht, eine Collision möglich; dagegen schützt jedoch das Zeichen mit der Glocke, und der Fußgänger wird dasselbe thun, was er bei der Begegnung mit einem leichten Fuhrwerke thut. Die Einhaltung der Distanz, wie sie der Antragsteller fordert, wird der Radfahrer als im eigenen Interesse gelegen notwendig erachten, da ein Zusammenstoß in der Regel für den Radfahrer mit unangenehmen Folgen verbunden ist. Hinsichtlich des Befahrens von selbständigen Fußwegen gebe § 9 hinreichenden Spielraum, da es Sache der Gemeinde-Organe ist, solche Fußwege auszunehmen. Es würde zu weit führen, in einem Landesgesetze auf Sachen Rücksicht zu nehmen, über welche die Localpolizei zu verfügen hat.

Nach dem befürwortenden Schlussworte des Berichterstatters wird der Paragraph in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Zu § 5 beantragt Abg. Dr. Schaffner eine kleine stilistische Aenderung, die nach kurzen Bemerkungen des Herrn Landespräsidenten und des Berichterstatters angenommen wird.

Ein vom Abgeordneten Zelen zu § 6 gestellter Aenderungsantrag wird nicht genügend unterstützt.

Zu § 7 beantragt Abg. Dr. Bapež eine Resolution, der Landesauschuss werde beauftragt, sich an die Regierung mit dem Ersuchen zu wenden, dieselbe möge veranlassen, dass die Maulschranken zur Nachtzeit in derselben Weise beleuchtet werden, wie dies hinsichtlich der Ueberfahrungsbrücken bei Eisenbahnen der Fall ist.

Landespräsident Baron Hein erklärt, dass die Regierung das Erforderliche in dieser Richtung veranlassen wird.

Bei § 10 weist Abg. Fribar darauf hin, dass der Gemeinderath der Stadt Laibach beschloffen habe, von einer Prüfung der Radfahrer gänzlich abzustehen, und beantragt, die Bestimmung in dem Paragraphen, dass von den Gemeindevertretungen die Fahrlegitimation auf Grund des Ergebnisses einer von einem Radfahrervereine oder in sonst geeigneter Weise vorgenommenen Prüfung ausgestellt wird, zu streichen.

Landespräsident Baron Hein macht aufmerksam, dass ja der § 10 nichts Besonderes festsetzt, da er nur den Gemeinden das Recht gibt, von diesen Bestimmungen Gebrauch zu machen. In dem, dass der Gemeinderath der Stadt Laibach anderer Anschauung über den Wert der Prüfung ist, liege noch kein Grund, anderen Städten die Möglichkeit zu entziehen, die Prüfung anzuordnen. Die Folgerung des Vorredners, dass diejenigen, die gut fahren, gefährlicher sind als diejenigen, die nicht fahren können, kann der Landespräsident nicht zugeben.

§ 10 wird schließlich nach der Fassung des Ausschusses angenommen.

Die übrigen Paragraphen werden ohne Debatte und sobald der ganze Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Dr. Tavčar berichtet namens des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Fribar und Genossen in Angelegenheit der Errichtung einer Landes-Versicherungsanstalt gegen Feuerschäden, Hagel und Viehkrankheiten.

Da es sich bei diesem Antrage darum handelt, dass der Landesauschuss vor dem Eingehen in die meritorische Behandlung des Antrages des Abg. Dr. Žitnik genaue Informationen einhole, empfiehlt der Ausschuss denselben mit dem Bemerkten zur Annahme, dass sich die Informationen auch auf Feuerschäden erstrecken.

Abg. Dr. Žitnik polemisiert gegen den Abg. Fribar, dessen Angriffe er zurückweist. Abg. Fribar wolle, wie dessen Antrag zeigt, nur die Versicherung gegen Hagel und Viehkrankheiten dem Lande überlassen, während er von den statistischen Daten über Feuerschäden schweigt. Redner schließt mit der Behauptung, Abg. Fribar spreche als «judex in propria causa».

Nachdem Abg. Fribar die Behauptungen des Abg. Žitnik in kurzer Erwiderung zurückgewiesen, wird der Antrag des Ausschusses angenommen.

In geheimer Sitzung berichtet Abg. Dr. Žitnik namens des Finanzausschusses über die Petitionen der landwirtschaftlichen Beamten Franz Pečnik und Johann Zupanc um Bewilligung von Dienstalters-Personalzulagen und über die Petition der Maria Pfeifer, landwirtschaftlichen Adjunctenswitwe, um Pensionserhöhung.

Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung werden die gefassten Beschlüsse bekanntgegeben. Den Beamten Pečnik und Zupanc wird eine Dienstalterszulage von je 100 fl. jährlich insoweit bewilligt, als sie nicht in einen höheren Rang vorrücken. Der Beamtenwitwe Maria Pfeifer wird die Pension von 350 auf 450 fl. erhöht, eine Unterstützung von 100 fl. als Begräbniskostenbeitrag und ein Erziehungsbeitrag von 50 fl. für jedes unversorgte Kind gewährt.

Der Herr Landeshauptmann erklärt, dass das Ende dieser Session, die am 28. December des vergangenen Jahres begonnen hat, erreicht wurde. Sie war außergewöhnlich lang, da sie 19 Sitzungen beanspruchte. In der Zeit, da er die Ehre habe, Mitglied des Landtages zu sein, wurde diese Zahl der Sitzungen nur in der Session 1885/86, die 20 Sitzungen aufwies, übertroffen. Es ist selbstverständlich, dass in den vielen Sitzungen dieser Session zahlreiche wichtige Angelegenheiten verhandelt und geordnet wurden. Wenn er daher auch nur die wichtigeren Angelegenheiten aufzählen wollte, würde das zu viel Zeit in Anspruch nehmen, und er glaubt, mit Rücksicht auf die lange Dauer der heutigen Sitzung auf eine Recapitulation verzichten zu sollen.

Die stenographischen Protokolle der ersten Hälfte der Session sind bereits gedruckt; sobald die Protokolle der letzten drei Sitzungen in Druck gelegt sein werden, werden sie den Abgeordneten zugesendet, denen sodann Gelegenheit geboten ist, alle Verhandlungen der Session zu recapitulieren. Die Ausschüsse des Landtages hatten in der abgelaufenen Session ein großes Arbeitsmateriale aufzuarbeiten; sie unterzogen sich ihrer schwierigen Aufgabe mit aller Hingebung, der Landeshauptmann ist daher überzeugt, dass er die volle Zustimmung des Hauses finden wird, wenn er den Ausschüssen und deren Obmännern den wärmsten Dank ausspricht.

In deutscher Sprache fortsetzend, betont der Landeshauptmann, wenn er der eifrigen und intensiven Mitwirkung der Abgeordneten auf der rechten Seite des Hauses mit Worten des Dankes und aufrichtiger Anerkennung gedenke, habe er heute wohl nicht mehr den Vorwurf zu befürchten, der ihm anlässlich seiner Eröffnungsrede gemacht wurde, dass er um das Bündnis des Großgrundbesitzes mit den Abgeordneten der Landgemeinden werbe.

Die Worte des Dankes und der Anerkennung gegenüber den Abgeordneten auf der rechten Seite des Hauses waren und sind nur die Emanation jener Objectivität, die er auch den Deutschen im Landtage gegenüber seit seinem Eintritte in den Landtag consequent beobachtet habe.

(Slovenisch fortfahrend): Wenn er auch früher erwähnt habe, dass er die wichtigen Verhandlungen dieser Session nicht recapitulieren wolle, müsse er dennoch eine Angelegenheit hervorheben, die das Haus in der zweiten Hälfte der Session am meisten interessierte. Es ist dies das dreiprocentige staatliche Darlehen im Betrage von 1,500.000 fl., bestimmt zur Hilfe für das Land, für die Stadt Laibach und für die betroffenen Hausbesitzer. Für die Erwirkung dieses Darlehens gebührt der Regierung, dem Reichsrathe, den Mitgliedern des Landtages und auch dem Gemeinderathe der Stadt Laibach Dank, und alle Landtagsabgeordneten werden daher einhellig beistimmen, wenn er allen diesen Factoren im Namen des Landes den wärmsten Dank ausspricht.

Der Landeshauptmann schließt mit den Worten:

«Da nunmehr die Hilfsaction seitens der Regierung in dieser Angelegenheit abgeschlossen ist, wollen wir auch mit tiefstem, herzlichstem Danke der ersten Anregung zur Hilfsaction gedenken; die hochherzigen, gütigen Worte unseres erlauchten Herrschers anlässlich der Katastrophe: 'Dem Lande muss und wird geholfen werden!' werden der Bevölkerung Krains stets in dankbarster Erinnerung bleiben, denn wir wissen alle, dass wir in erster Linie für die Staatshilfe in einem so reichen Ausmaße Seiner Majestät unserem erlauchten Kaiser innigsten Dank schulden, daher wir zum Schlusse der diesjährigen Session dankbar und treuergeben mit Begeisterung rufen: Slava! unserem gütigen erhabenen Kaiser Franz Josef I.! Slava! Slava! (Deutsch!) Hoch Seiner Majestät unserem gütigen, erhabenen Monarchen Franz Josef I.!»

Die Versammlung, welche die patriotische Kundgebung stehend angehört hatte, stimmte mit begeisterten Slava- und Hoch-Rufen derselben zu.

Der Herr Landeshauptmann richtet an den Herrn Landespräsidenten die Bitte, Seiner Majestät diese ehrfurchtsvolle Kundgebung des tiefsten Dankes und der unverbrüchlichen Treue in telegraphischem Wege zur Kenntniss zu bringen.

Der Landeshauptmann erklärte hierauf die Landtagssession für geschlossen.

Die Obmänner der Ausschüsse erschienen sodann beim Herrn Landeshauptmann und sprachen demselben den Dank für seine Aufopferung und Mühewaltung aus.

— (Ordentliche Sitzung des k. l. Landes-Schulrathes für Krain vom 2. Juli 1896.)

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. Ernannet wurden: Zum Oberlehrer an der dreiclassigen Volksschule in St. Ruprecht der Oberlehrer Alexander Lunacek in Trebelno, zum Oberlehrer an der zweiclassigen Volksschule in Lasserbach der Lehrer Josef Seblak in Kopain, für die dritte Lehrstelle an der Mädchenvolksschule in Gottschee die Lehrerin Ella Tschurn in Rann, für die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule in Bees der Lehrer Johann Semel in St. Weit bei Žirnik und für die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Mäsel der Ausbilderlehrer Johann Badner. An der Bürgerschule in Gurkfeld wurde eine vierte Lehrstelle, und zwar für die sprachlich-historischen Fächer mit den gesetzmäßigen Bezügen scheinbar und sodann wegen Verleihung der sechs Professor Franz Metelko'schen sowie der drei Gartenbau-reins-Prämien für Landeschullehrer Beschluss gefasst. Einem dem Bereiche des Krainburger Gymnasiums angehörigen Schüler wurde ausnahmsweise die Bewilligung erteilt, sich um die Aufnahme in eines der beiden Laibacher Gymnasien zu bewerben. Schließlich wurden in einigen Disciplinarangelegenheiten Entscheidungen gefällt.

— (Glasbena Matica.) Sonntag, den 11. d. Mts., wurde in den Vereinslocalitäten die Jahres-Generalversammlung der «Glasbena Matica» abgehalten.

Nach Begrüßung durch den Obmann Herrn Ravnihar erstattete der Vereinssecretär Herr Dr. Foerster den umfangreichen Jahresbericht; der Vereinscassier Herr Petrovčič dagegen den Bericht über die Geldgebarung und den Voranschlag für das kommende Schuljahr. Beiden Herren wurde für ihre umsichtige und ausgezeichnete Thätigkeit im verflossenen Jahre seitens der Versammlung der Dank votiert. Namens des Ausschusses berichtete Herr Rechnungsrath Svetek über das neue Statut für das Lehrpersonal der «Glasbena Matica». Nach kurzer Debatte betreffs der Anzahl der zu gewählenden Quinquennalzulagen wurde der Statutenentwurf zum Beschlusse erhoben. Dem neuen Statute zufolge, welches die Rechte und Pflichten des an der Musikschule der «Glasbena Matica» wirkenden Lehrpersonales regelt, werden die Bekehrte, ausgenommen die Ausbilderlehrer, mit einem Anfangsgehälter per 800 fl. provisorisch und nach Ablauf einer zweijährigen Probezeit mit einem Grundgehälter per 700 fl. bei Verpflichtung zur Ertheilung von 24 Lehrstunden in der Woche definitiv angestellt. Nach Ablauf des 5., 10., 15., 20. und 25. Jahres der definitiven Dienstzeit erhöht sich der Gehalt um eine Quinquennalzulage per je 100 fl., und erreicht somit der Gehalt nach Verlauf von 25 Jahren das Maximum per 1200 fl. Gleichzeitig wird dem Lehrpersonal eine Pension gewährt, welche nach

Zurücklegung einer 10jährigen Dienstzeit mit 40 pCt. des Gehaltes bemessen wird und sohin mit jedem weiteren abgedienten Jahre um je 2 Procent des jeweiligen Gehaltes zunimmt. Bei der sohin vorgenommenen Neuwahl wurde Herr Obmann *Ravnihar* zum fünfundzwanzigstenmale wiedergewählt. In den Ausschuss, in welchen sein verdienstvolles und rührigstes, allseitig auf thätigste wirkendes Mitglied Herr Landesgerichtsrath *Bencajz* nicht mehr eintreten zu wollen erklärte, wurden nachstehende Herren wieder, beziehungsweise neugewählt: Dr. *Foerster*, *Funtel*, *Grast*, Dr. *Hudnik*, *Kruler*, *Petrovčič*, *Razinger*, *Kohrmann*, *Sbrizaj*, *Svetel*, *Trdina*, *Valentinčič* und *Dr. Volčič*. Dem zum allgemeinen Bedauern zurückgetretenen Herrn Landesgerichtsrath *Bencajz*, welcher als Schulinspector, Obmann des Männerchores, Obmann des Baucomités, Obmann des Lottereausschusses u. s. w. geradezu die Seele des Vereines war, wurde der wärmste Dank und die vollste Anerkennung ausgedrückt. Die Herren Dr. *Foerster* und Professor *Funtel* lehnten die Wahl in den Ausschuss ab.

(Prüfungsergebnisse.) Der vor kurzem abgehaltenen Prüfung an der hiesigen Hufbeschlagschule unterzogen sich zehn die Schule nicht besuchende Schmiede zum erstenmale, von denen acht mit genügend, zwei aber mit ungenügend classificiert wurden; unter diesen waren der Nationalität nach sieben Krainer, ein Steirer, ein Kärntner und ein Kroat. Ferner wurden zehn die Schule besuchende Schmiede der Prüfung aus dem Hufbeschlage sowie für die Fleischschau unterzogen, welche alle entsprochen haben, und zwar drei mit sehr gutem, die übrigen sieben mit gutem Erfolge. Von letzteren zehn Schülern waren sieben aus Krain und drei aus dem Görzer Gebiete.

(Postalische.) Das Post- und Telegraphenamts Bureau in Krain hält vom 10. Juli bis 15ten August vollen Tagdienst. — Bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest gelangen zwei Postconceptpraktikantenstellen zur Besetzung. Bewerber haben ihre diesbezüglichen Gesuche unter Nachweis der bei einer inländischen Universität über die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien mit gutem Erfolge abgelegten drei Staatsprüfungen und der sonstigen Erfordernisse für den Eintritt in den österreichischen Staatspostdienst bis inclusive 28. d. M. bei der genannten Direction einzubringen.

(Grundsteinlegung.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 12. d. M. vormittags wurde in Bobice die feierliche Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche — die alte Kirche ward durch das vorjährige Erdbeben zerstört — vorgenommen. Die kirchliche Einsegnung vollzog der hochwürdige Herr Dompropst Dr. *Klofutar* aus Laibach, die Predigt hielt der hochwürdige Herr Canonikus und Pfarrdechant *Johann Oblak* aus Stein. An diesem Feste nahmen nicht nur die Parochianen von Bobice, sondern auch viele auswärtige Geistliche, darunter der hochwürdige Herr Pfarrdechant und Landtagsabgeordnete *Rajdiz* von Moravtsch, der Herr Bezirkshauptmann *Friedrich*, der Herr Bezirkscommissär *Haas* aus Stein und mehrere Vertreter der krainischen Baugesellschaft aus Laibach theil. Nach Vollendung des erhebenden Actes fand beim hochwürdigen Herrn Pfarrer *Simon Juzel* in Bobice eine Tafel mit 26 Gedecken statt, bei welcher in verschiedenen Toasten sämtlicher maßgebenden Factoren, welche sich um den Beginn des Baues verdient gemacht, gedacht wurde. Erst in später Nachmittagsstunde trennte sich die Gesellschaft.

(Hagelschlag.) Samstag den 11. d. M. entlud sich, wie man uns aus Adelsberg berichtet, über einen Theil des Wippacher Thales ein Hagelwetter, wodurch die Feldfrüchte sowie Weingärten in der Ortsgemeinde *St. Veit* stark, theilweise auch jene in der Ortsgemeinde *Slap* beschädigt wurden.

(Große Feuersbrunst.) Aus Krainburg wird uns berichtet: Am 7. d. M. um 5 1/4 Uhr nachmittags brach in den Stallungen des Besitzers *Johann Burgar* in Oberfeld auf bisher unbekannter Weise Feuer aus, das sich infolge des herrschenden Windes sehr schnell verbreitete und mehrere Wohn- und Wirtschaftsgebäude total einscherte. Es fielen den Flammen zum Opfer das Wohngebäude sammt allen Wirtschaftsgebäuden und Geräthen des Besitzers *Burgar*, der bei der Versicherungsgesellschaft *«Slavija»* auf 1000 fl. versichert ist; er erleidet einen Schaden von 2000 fl.; ferner das Haus, die Stallungen, die Dreschtemne, die Heuschuppe und die Wirtschaftsgeschäfte des Besitzers *Kemic*; er ist bei der Brandschadenversicherungsgesellschaft in Graz auf 1000 fl. versichert und erleidet einen Schaden von 200 fl.; das Haus sammt den Wirtschaftsgebäuden und Geräthen des Besitzers *Mačel*, der bei der *«Slavija»* auf 550 fl. versichert ist, dieser erleidet einen Schaden von 1500 fl. Endlich erleidet der Besitzer *Josef Borman*, dessen Kutsche niederbrannte, einen Schaden von circa 500 fl.; er ist bei der Versicherungsgesellschaft *Franco-Hongroise* auf 200 fl. versichert. Es gingen auch mehrere Stück Vieh zugrunde; Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch wurde der Sohn des *Burgar* bei der Rettung des Viehes aus dem Stalle am Gesichte und an den Händen schwer beschädigt. Auf dem

Brandplatze erschienen bei 250 Personen mit zwei Feuerspritzen unter Leitung der Gemeindevorsteher *Andreas Bavlak* aus *Birklach* und *Matthäus Barle* aus *Sanct Georgen*, denen zu danken ist, dass sich das Feuer in dieser geschlossenen Ortschaft, wo die Häuser meistens mit Stroh eingedeckt sind, nicht noch weiter verbreitete. Die Entstehungsurache konnte bis heute in keiner Weise ermittelt werden; die eingehendsten Nachforschungen sind im Zuge.

(Opfer des letzten Gewitters.) Der 56 Jahre alte Maurer *Josef Mitteregger*, nach *Retrawinkel* in *Steiermark* zuständig, war beim Baue eines Kamins der *Josefsthaler Papiersabrik* beschäftigt, wurde am 11. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags durch einen Blitzstrahl, der in den Kamin einschlug, betäubt und stürzte von einer Höhe von 27 m herab. Er erlitt einen Schädelbruch, infolge dessen er nach einer halben Stunde verschied. Die in der Fabrik beschäftigten Maurergehilfen *Michael Spic* und *Karl Falmhaup*, welche mit dem Verunglückten zugleich beschäftigt waren, blieben unverletzt.

(Concert in Radmannsdorf.) Aus *Radmannsdorf* geht uns die Mittheilung zu, dass dortselbst Sonntag den 19. d. M. im Schlossgebäude zu dem wohlthätigen Zwecke ein Concert stattfand, zu dem nebst anderen ihre Mitwirkung die Damen *Frau Scholmayr*, *Frl. v. Roth*, *Frl. Roblek*, die Herren *Domicelj*, *Gnezda* aus *Laibach* und *Pianeci* zusagten. Die Chöre besorgt der heimische Gesangsverein.

(Triglavfest.) Bielsch geäußerten Wünschen entsprechend, wird die vollendete Erweiterung der *Deschmannhütte* am 15. und 16. August d. J. (15. Feiertag, 16. Sonntag) gefeiert werden. Die Arbeiten am Feistritzwege gehen so flott vorstatten, dass derselbe bis zum Feste gut gangbar werden wird.

(Besitzwechsel.) Die Herren *Frz. Hren* aus *Laibach* und *Matthias Hočevar* aus *Großlaschitz* haben die Herrschaft *Treffen* sammt dem dazu gehörigen Inventar um den Preis von 100.000 Gulden käuflich erworben.

(In Gurkfeld) ist anlässlich der dortselbst stattfindenden Artillerie-Schießübungen bei dem k. k. Post- und Telegraphenamte am 10. d. M. der volle ununterbrochene Tagdienst in Wirksamkeit getreten, welcher bis zum 15. August d. J. dauern wird.

(Selbstmord durch Vergiftung.) Aus *Voitsch* wird uns berichtet, dass sich am 7. Juli gegen 3 Uhr früh der 38 Jahre alte Hausbesitzer *Franz Jernejčič* aus *Bas* mit *Strychnin* vergiftet hat und gleich darauf verschied. Das Motiv der That war *Eifersucht*.

(Rechtspraktikanten und Advocaturscandidaten.) Nach den statistischen Ausweisen der Justizbehörden zählte man am Schlusse des Jahres 1895 in sämtlichen Sprengeln der neun Oberlandesgerichte zusammen 454 Rechtspraktikanten, und zwar in den Oberlandesgerichts-Sprengeln: *Wien* 156, *Prag* 82, *Brünn* 23, *Graz* 14, *Innsbruck* 11, *Triest* 14, *Kraflau* 83, *Lemberg* 65 und *Zara* 6. Von der Gesamtanzahl der 454 Rechtspraktikanten standen 396 kürzer als ein Jahr, 55 ein bis zwei Jahre und 3 zwei bis drei Jahre in der Rechtspraxis; 167 derselben hatten bereits vor Eintritt in die Praxis den juristischen Doctorgrad erreicht. Die Zahl der Advocatur-Candidaten am Schlusse des Jahres 1895 belief sich in sämtlichen neun Oberlandesgerichts-Sprengeln auf 1308, von denen 1000 eine einjährige Gerichtspraxis und 166 eine siebenjährige Advocatur-Praxis hinter sich hatten. Von letzteren legten 75 die Advocatenprüfung mit Erfolg ab.

(Notare.) Nach den statistischen Mittheilungen des k. k. Justizministeriums walteten zu Beginn des laufenden Jahres in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zusammen 1023 Notare ihres Amtes. Diese Zahl ist um 10 kleiner als jene des Jahres 1895, in welchem überdies das Amt für 49 Notare, und zwar durch Tod in 38, durch Verzicht in 7 und durch Entsetzung in 4 Fällen erlosch. Da außerdem von den 1105 systemisirten Notarstellen 43 ständig unbesetzt waren, so ergaben sich zu Beginn dieses Jahres 82 unbesetzte Stellen. Von den 1023 Notaren befanden sich 237 am Sitze von Gerichtshöfen und 868 an anderen Orten. Zieht man die Ernennungsjahre in Betracht, so ergibt sich, dass ein Notar in *Zara* bereits 58 Jahre hindurch, zwei in *Wien* 45 Jahre und acht in mehreren Kammer Sprengeln über 44 Jahre in ihrem Amte thätig sind. Nach den einzelnen (32) Kammer Sprengeln mit dem Sitze eines Notaren-Collegiums vertheilen sich die Notare wie folgt: *Wien* 128, *Vinz* 49, *Salzburg* 17, *Prag* 71, *Reichenberg* 17, *Brüx* 26, *Budweis* 16, *Eger* 20, *Rönnigrätz* 30, *Ruttenberg* 16, *Pilsen* 34, *Brünn* 42, *Olmütz* 39, *Troppau* 25, *Graz* 31, *Gilli* 24, *Leoben* 23, *Klagenfurt* 31, *Laibach* 33, *Innsbruck* 34, *Trient* 24, *Triest* 30, *Novigno* 13, *Kraflau* 43, *Tarnow* 31, *Lemberg* 81, *Przemysl* 39, *Czernewitz* 18, *Zara* 14, *Cattaro* 3, *Ragusa* 6, *Spalato* 15. Im Verhältnisse zur Bevölkerung ergibt sich auf je 23.358 Personen der Civilbevölkerung ein Notar.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Das Reichs-Kriegsministerium hat über Ansuchen des *Wiener Bankvereines* bewilligt, dass die 4proc. Obligationen der Landesanleihe für *Bosnien* und *Hercegovina* nach den bestehenden Vorschriften über die Heiraten im k. und k. Heere zur Sicherstellung von Militär-Heiratscautionen in *Oesterreich-Ungarn* verwendet werden können.

Wien, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Die *«Wiener Allg. Zeitung»* meldet aus *Budapest*: Der Reichstags-Abgeordnete *Graf Stefan Sztaray* wurde in *Nagy-Mihaly* heute früh in seinem Zimmer ermordet aufgefunden. Nähere Details sind unbekannt.

Feldbach, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Herr Handelsminister *Baron Glanz* ist heute nach beendeter Cur von *Gleichenberg* über *Graz* nach *Wien* zurückgereist.

Lemberg, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Der *Strike* der Tischergehilfen ist heute nach fünfwöchentlicher Dauer beendet worden.

Budapest, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern begann hier das fünfte internationale Radwettfahren unter großer Betheiligung. Beim Eröffnungsfahren stürzte der hervorragende *Wiener Radfahrer Heller* und erlitt dabei einen Bruch der rechten Hand und mehrere Verletzungen im Gesichte.

München, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin *Elisabeth* ist heute um 9 Uhr 55 Minuten vormittags von hier nach *Ischl* abgereist.

München, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Das Landgericht *München I.* erachtete den Austritt *Lenbachs* aus der katholischen Kirche für erwiesen und erkannte klaggemäß auf Trennung der Ehe *Lenbachs*.

Laertalsjören, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Während die *«Hohenzollern»*, mit Kaiser *Wilhelm* an Bord, und der Kreuzer *«Gefron»* Samstag in *Marissjären* vor Anker lagen, kam die Nachricht, dass der französische Dampfer *«Chanzy»* bei *Farö* auf den Grund gefahren sei. Kaiser *Wilhelm* befahl, dass der Kreuzer *«Gefron»* dem französischen Dampfer zu Hilfe eile. Heute ist es geglückt, den Dampfer abzuschleppen.

Brüssel, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Wie nunmehr festgestellt ist, besteht die neugewählte Kammer aus 111 Katholiken, 12 Liberalen und 29 Socialisten. Die Katholiken verfügen über eine Majorität von 70 Stimmen. Die bei den Stichwahlen erlangte Majorität der Clericalen dürfte in *Brüssel* 18.000 und in *Antwerpen* 10.000 Stimmen betragen. Die amtlichen Zahlen sind noch unbekannt.

Aquileja, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Heute wurde die Einweihung der durch die Munificenz des Kaisers, vieler Mitglieder des Kaiserhauses, des regierenden Fürsten von *Liechtenstein* und anderer Gönner neu aufgestellten Orgel vorgenommen.

Rom, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Heute fanden zwei Sitzungen des Ministerrathes statt, an denen alle demissionierte Minister, mit Ausnahme *Ricottis* und *Perazzis*, theilnahmen. Heute abends 10 Uhr wird der Ministerrath noch einmal zusammentreten.

Paris, 13. Juli. (Orig.-Tel.) *Li-Hung-Tschang* ist heute um 6 Uhr abends hier eingetroffen. Er wurde mit militärischen Ehren empfangen und vom chinesischen Botschafter sowie dem Personale der Botschaft und dem Vertreter des Präsidenten *Faure* auf dem Bahnhofe begrüßt.

London, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Der schottische Sitzung, welcher gestern abends von *London* abgegangen ist, ist kurz nach Mitternacht bei *Breston* entgleist. Fünf Schlafwagen sind umgestürzt. Der Zug war schwach besetzt. Die Reisenden erlitten zumeist leichte Verletzungen. Ein Deutscher, namens *Meier*, wurde getödtet.

Athen, 13. Juli. (Orig.-Tel.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin von *Griechenland* und Prinz *Nikolaus* haben an Bord des *«Maotis»* den *Byräus* um Mitternacht verlassen, um sich nach *Brindisi* und von dort nach *England* zu begeben.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. Juli 1896.

Es ist herrschend:
 die Schweinepest im Bezirke *Adelsberg* in der Gemeinde *Präwald* (1 H.); im Bezirke *Gottschee* in der Gemeinde *Reinisch* (9 H.), im Bezirke *Gurkfeld* in den Gemeinden: *Gurkfeld* (4 H.), *Eirle* (7 H.) im Bezirke *Littai* in der Gemeinde *Obergurt* (9 H.); im Bezirke *Rudolfswert* in den Gemeinden: *Döberitz* (10 H.), *Großlach* (6 H.), *Hönigstein* (3 H.), *St. Michael-Stopic* (6 H.), *Prečna* (1 H.), *Seisenberg* (12 H.) und *Treffen* (3 H.);
 der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke *Rudolfswert* in der Gemeinde *Treffen* (1 H.).
 Erloschen:
 die Schweinepest im Bezirke *Gottschee* in den Gemeinden: *Auersberg*, *St. Gregor*, *Großlaschitz*, *Kostel*, *Reßelthal* und *Widem*; im Bezirke *Laibach* in der Gemeinde *Belimlje*; im Bezirke *Rudolfswert* in den Gemeinden *Ambrus* und *Bagrac*; im Bezirke *Tichernembl* in den Gemeinden *Griblje*, *Podzemelj*, *Semic* und *Suhor*;
 der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke *Littai* in der Gemeinde *Stodendorf* (1 Hof); im Bezirke *Radmannsdorf* in der Gemeinde *Weldes* (1 Hof).

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Juli. Gafner, f. Frau, Industrieller, Neumarkt. — Globocnik, f. f. Notar, Krainburg. — Franz, Theimer, Stern, — Fieberger, Fodor, Kraut, Eisler und Weinberger, Kiste; ...

Hotel Elefant.

Am 11. Juli. Dr. Turner, Wien. — Adanis, Privatier, f. Gemahlin, England. — Gutmann, Lloyd-Capitan, f. Familie; ...

Am 12. Juli. Thurn, f. f. Notar, f. Gemahlin, Voitsch. — Bogno, Bank-Beamter, Triest. — Budinec, Privatier, Villach. — ...

Am 13. Juli. Graf Margheri, Herrschaftsbesitzer, Rudolfswert. — Freiherr Gall von Gallenstein, f. u. f. General-Major; ...

Hotel Lloyd.

Am 12. Juli. Ferlan, f. f. Cassier, Wien. — Hubel, Kfm., Triest. — Peschel, f. f. Strafanstalts-Adjunct, Capodistria. — ...

Verstorbene.

Am 12. Juli. Maria Korencic, Kaislersgattin, 28 J. — Slovca 47, Tuberculose. — Cacia Lucia, Magd, 63 J., ...

Am 13. Juli. Rudolf Witslauc, Handelsmann, 52 J., Domplatz 15, Herz-Paralyse. — Josefa Tonia, Besizerin, 68 J., ...

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 11. Juli. Angela Doktoric, Arbeiterstochter, 10 J., Morbus Brightii.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, ...

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for 'Wrt.', 'Wgs.', 'fl. tr.', 'fl. fr.' and various goods like 'Weizen pr. Meterct.', 'Korn', 'Butter pr. Kilo', etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand', 'Wind', 'Nacht des Himmels', etc.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.8°, um 3.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wischnegrad.

Advertisement for Rudolf Miklauc, Handelsmann, with a cross symbol and text about a death and funeral.

Course an der Wiener Börse vom 13. Juli 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns for 'Geld', 'Ware', and various market items like 'Staats-Anleihen', 'Pfundbriefe', 'Bank-Aktion', etc.

Advertisement for 'Zahntropfen' (teeth drops) by Apothekers Piccoli in Laibach, mentioning a royal princess.

Advertisement for 'Beiträge zum Erdbeben von Laibach' by Albin Belar, dated April 14 and 15, 1895.

Advertisement for 'Provision' (3000) by J. Karecker's Uhrenfabrik Linz, offering watches and timepieces.

Advertisement for 'Freiwilliger Hausverkauf' (voluntary house sale) by Johann Jax, including bicycles and sewing machines.